

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 50.

Dienstag den 24. Juni

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 fr., — halbjährlich 65 fr., — vierteljährlich 34 fr. — Circulation 4. Gedruckt: die preisvertheilte Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Circulation 2 fr., bei mehrmaliger Circulation 1 1/2 fr. Billigste Preise sind willkommen.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“.

Mit dem 1. Juli beginnt wieder ein neues Abonnement auf dieses vielgelesene und nur 45 fr. halbjährlich kostende Blatt, weshalb wir zu weiterem zahlreichen Beitritte freundlichst einladen. Diejenigen unserer werthgeschätzten Abonnenten, die das Blatt bisher durch die Post bezogen haben, bitten wir, ihre Bestellungen noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern, indem hiervon der regelmäßige Empfang abhängt.

Inserate, die durch die große Verbreitung sowohl im hiesigen als in den angrenzenden Bezirken stets einen günstigen Erfolg versprechen, werden die 3spaltige Zeile gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Circulation zu 2 fr., bei mehrmaliger aber zu je 1 1/2 fr. berechnet.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Antliche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold. Um denjenigen öffentlichen Stellen und Personen, welche keine antlichen Frei-Exemplare des neu bearbeiteten Hof- und Staatsbuchs erhalten, die Anschaffung des Letzteren zu erleichtern, wird dasselbe an solche um den ermäßigten Preis von 1 fl. 48 fr. — 1 fl. 51 fr. für ein cartonnirtes Exemplar statt des bestimmten Ladenpreises von 2 fl. 12 fr. — 2 fl. 15 fr. abgegeben.

Bestellungen hierauf sind nun in nächster Zeit hieher einzugeben.

Den 12. Juni 1862.

K. Oberamt.

Gusadel, Akt. Verw., gef. St. B.

21^o Oberamtsgericht Nagold.

Obbauern.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantzsache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-Sitzung durch Anschluß beschied von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Hypothekenspfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, nachher aber von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

† Georg Simon Renz, gewes. Käufer in Obbauern,

Dienstag den 8. Juli 1862,

Morgens 8 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 7. Juni 1862.

K. Oberamts-Gericht.

Pfeilsticker.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

Sämmtliche Hundbesitzer des Oberamtsbezirks Nagold werden aufgefordert, ihre Hunde auf den 1. Juli d. J., spätestens bis zum 15. Juli d. J. bei dem Ortsacciser desjenigen Orts anzuzeigen, in welchem sie zur Zeit der jährlichen Hauptaufnahme ihren Wohnsitz haben.

Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen davon Anzeige zu machen. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters von einem Vierteljahr am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.

Die Ortsvorsteher haben gegenwärtige Aufforderung in ihren Gemeinden sogleich noch besonders öffentlich bekannt machen zu lassen und bei der Hunde-Aufnahme, mit deren Beforgung die Ortsacciser unter Anberaumung eines Termins bis 31. Juli d. J. hiedurch beauftragt werden, der Vor-schrift gemäß mitzuwirken. Zur Nachachtung wird folgendes bemerkt:

Der Ortsvorsteher hat namentlich dafür zu sorgen, daß die beizubringende gemeinderäthliche Aeußerung über die vorgebrachten Gründe um Lokation einzelner Hunde in die erste Klasse richtig und vollständig und zwar folgendermaßen gegeben werde:

Die Einträge in die Spalte 6 beinhalten mit dem Bemerkten, daß

a) die in Klasse I beanspruchten Hunde zu den angegebenen Zwecken nothwendig und tauglich sind,

b) ob, wie und wie viele Schafhunde zum Anhalten von ebensoviele abgesonderten St. werden verwendet werden,

c) daß Pa., welche die niedere Abgabekategorie beanspruchen, als solche Gewerbesteuer bezahlen.

Zugleich wird darauf aufmerksam ge-

macht, daß bei denjenigen Hunden, bei welchen auf die Klasse I Anspruch gemacht wird, der Nachweis und die gemeinderäthliche Urkunde über ihre Nothwendigkeit und Tauglichkeit zu dem vorgebrachten Zweck sowohl bei der diesfälligen als einer späteren Aufnahme immer auf den 1. Juli, 1. Oktober, 1. Januar und 1. April gleich bei der Anzeige zur Versteuerung vollständig geliefert werden muß, indem nachträgliche Reklamationen keine Berücksichtigung finden können.

Den 18. Juni 1862.

K. Oberamt Die Kameralämter
Nagold. Altenstaig und Neuthin.
Bölg. Stumpf. Teichmann.

Floßinspektion Calmbach.

Es wird hiemit zur Kenntniß der Floßerschaft gebracht, daß Müller Haisch zu Rölmsmühle gemäß des mit ihm am 13. Dezember 1861 abgeschlossenen Vertrags ein Durchfahrtsgehalt von den Langholzflößen nicht mehr anzusprechen hat.

Calmbach, den 20. Juni 1862.

K. Floßinspektion.

Rutloff.

21^o Breitenberg, Oberamts Calw.

Bau-Record.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, die Wiederherstellung des theilweise zerstörten Brückchens im Thal unterhalb der Glasmühle in Accord zu vergeben, wovon sich die Arbeiten berechnen wie folgt:

a) Maurer-Arbeit . 77 fl. 45 fr.,
b) Zimmer-Arbeit . 24 „ 12 „

101 „ 57 „

Es werden nun Accords-Liebhaber zur Verhandlung auf Donnerstag den 26. Juni, Mittags 3 Uhr,

aufs Rathhaus nach Breitenberg eingeladen.

Aus Auftrag:

Berkmeister Berner.

Freudenstadt.

Die Stadtgemeinde Dornstetten hat um die Erlaubnis nachgesucht, zwei weitere Viehmärkte alljährlich je am Pfingstmontag im Mai und am Matthäusfeiertage im September abhalten zu dürfen. Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs binnen 3 Wochen bei Oberamt Freudenstadt anzubringen sind.

Den 17. Juni 1862.

K. Oberamt.
Sandberger.

Gerichts-Notariats-Bezirk Nagold.

Ungefallene Theilungen.

Nagold:

Joh. Georg Braun, Tagelöhner,
Katharina Widmaier, Wittwe von Kup-
pingen.

Bödingen:

Jacob Friedrich Volz, Gemeinderath.

Emmingen:

Ferdinand Bulmer's Wittwe.

Haiterbach:

Eva Margaretha Noos, Wittwe.

Johann Georg Schötle's Ehefrau.

Oberschwandorf:

Konrad Bürkle, Gem.-Pfleger's Ehefrau.

Oberthalheim:

Johann Baptist Dettling, Messerschmid.

Forderungen an erwähnte Personen sind
alsbald anzuzeigen den betreffenden
Theilungs-Behörden.

2) Esfringen,
Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag den 1. Juli
1862, Morgens 9 Uhr, wird
die hiesige Gemeinde ihre Jagd
wieder auf 3 Jahre verpachten, wozu Lieb-
haber auf bestimmte Zeit in das Rath-
zimmer freundlich eingeladen werden.

Den 18. Juni 1862.

Gemeinderath.

2) Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd hiesiger Markung
wird am Montag den 30. d. M.,
Mittags 1 Uhr, auf hiesigem
Rathhause verpachtet. Jagd-Liebhaber la-
det ein.

Den 20. Juni 1862.

Schultheiß Werner.

2) Altnaufrä,
Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 30. Juni d. J.,
Morgens 9 Uhr,
werden in dem Gemeindegeld
60 Klfr. tannene Scheiter und Brügel,
43 Säglöße und
8000 Büscheln gebundenes Reisach,
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 21. Juni 1862.

Anwalt Krauß.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Eine Magd, die mit Vieh umzugehen
weiß, findet sogleich eine Stelle; wo? sagt
die

Redaction.

T.V. General-Versammlung.

Die Mitglieder des Turn-Vereins,
sowie Jedermann, der sich für's Turnen in-
teressirt, werden zu einer allgemeinen Ver-
sammlung auf Mittwoch Abend 8 Uhr
ins Vereins-Lokal freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Theater.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung wird auf-
geführt: am Donnerstag den 26. Juni:

**Zum Vortheil der Schauspielerin
und Sängerin Marie Schröfl:**
Das letzte Fensterln.

Alpenseene mit Gesang von Seidel.
Musik von J. Lachner.

Seitenstück zum Versprechen hinterm Herd.

Hierauf:

Männerschwärz und Weibertreu,

oder:

So sind sie Alle.

Lustspiel in 1 Akt von L. Schneider.

Zum Schluß:

**Drei Jahre nach dem letzten
Fensterln.**

Alpenseene mit Gesang und Tanz.

Berehrungswürdige!

Auf Ihre Güte und Güte vertrauend, er-
laube ich mir, Sie bei Aufführung obiger
Piesen, welche gewiß Ihren Beifall finden
und Ihnen einen angenehmen Abend be-
reiten werden, um Ihren gütigen Besuch
ergebnist zu bitten. Hochachtungsvoll
M. Schröfl, Schauspielerin.

2) Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die er-
gebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als
Küfer nun selbstständig betreibt und em-
pfehlen sich dem verehrlichen sowohl hiesigen
als auswärtigen Publikum bestens. Durch
gute Arbeit, schnelle und billige Bedienung
werde ich das mir gewordene Vertrauen
jederzeit zu rechtfertigen suchen.

Immanuel Maier, Küfer,
wohnhaft
gegenüber dem Adler.

Nagold.

Dankfagung.

Bei dem so unerwartet schnell eintre-
tenden Tode unseres lieben, erst 2 Jahre
alten Kindes Marie haben wir so viele
Beweise herzlicher Theilnahme erfahren dür-
fen, daß wir uns gedrungen fühlen, hierfür
allen jenen Freunden auch auf diesem Wege
noch unsern innigsten Dank auszusprechen.

Stadtaccifer Bochele
und seine Frau.

Nagold.

Den Herren Leichenbegleitern, welche bei
dem gestrigen Begräbnis die über meine
Handtüre aufgehängte Tafel — das Ver-
bot des Eingangs für Hausirer betreffend
— begahten und belächelten, möchte ich
anrathen, für die Zukunft den Ernst einer
derartigen Feiertlichkeit mehr ins Auge zu
fassen, und sich nicht in Dinge zu mischen,
welche sie hoffentlich nichts angehen, wenn
sie nicht etwa den Hausirerhandel selbst be-
treiben wollen.

Fr. Heller, Schneider.

Wohll. Redaction

bitte ich, mir im nächsten Blatte zu bezu-
gen, daß ich nicht der Einsender des Ge-
dichts „In Sachen der Stadtverschönerung
zu Nagold“ bin.

Achtungsvollst zc.

Walddorf, den 21. Juni 1862.

Schulm. Schlegel.

Geschieht hiemit.

Die Redaction.

Altenstätt.

Herrn- und Damen- Strohüte

neuester Fagon sind soeben wieder in
frischer Sendung bei mir eingetroffen.

J. G. Wörner.

Altenstätt.

Hauschuhe

von Pariser- und Nadel-Gors, Wollblu-
men, Plüsch, Maroquin, braun Leder u.
s. w., worin ich größere frische Sendung
erhielt, kann ich in reicher Auswahl an-
bieten.

J. G. Wörner.

2) Bildberg.

Franzbranntwein

mit Salz in wieder eingetroffen und zu
haben bei

G. Gever.

3) Böblingen.

Guten Moß

verkauft eimer- und imweils billig

G. Reutter, Werkmeister.

2) Kuppigen,

Oberamts Herrenberg.

Moß zu verkaufen.

7 Eimer 1861r Moß werden zu verkan-
fen gesucht von

Bauer
Michael Marquardt.

2) Altenstätt.

Geld anzuleihen.

600 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen
gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen varat
bei

Kupferschmid Koller.

2) Altenstätt.

Bei dem Unterzeichneten sind 100 fl.
Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Prozent zum Aus-
leihen varat.

Pflegger
alt Gottlieb Ettwein.

2) Altenstätt.

150 fl. Pfleggeld hat zu 4 1/2 Prozent
anzuleihen

Seifenfieder Ebert.

Berneck.

Geld anzuleihen.

Bis Jakobi 500 fl. zu 4 1/2 Prozent.

F. Strauß, Wittwe.

2) Schietingen.

Einen schönen, 1 1/2 Jahr alten Farren
hat zu verkaufen

Rauschenberger, Bauer.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhand-
lung in Nagold ist eingetroffen:

Der Thierarzt

oder Erfahrungen und Auren

des alten Hirten Block

bei allen Krankheiten der Pferde, des
Rindviehes, der Ziegen, Schafe, Schweine
u. s. w. Gesammelt und herausgegeben
von Dr. W. Dehmen. Preis 54 fr.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 21. Juni 1862.	Altenstaig, 18. Juni 1862.	Freudenstadt, 14. Juni 1862.	Calw, 17. Juni 1862.	Tübingen, 13. Juni 1862.	Heilbronn, 21. Juni 1862.	Viktualien-Preise.
	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	Nagold. Alten- staig.
Dinkel, alter	4 54 4 42 4 36	5 — 4 50 4 42	— — — — —	4 54 4 51 4 45	5 3 4 54 4 45	5 6 5 2 4 56	Mindestlohn befreites — fr. 32 fr.
neuer	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	etw. geringeres — „ 10 „
Kernen	— — — — —	7 — 6 58 6 57	6 58 6 54 6 41	6 44 6 38 6 30	— — — — —	— — — — —	Goldweizen — „ 8 „
Haber	3 40 3 38 3 30	3 40 3 38 3 36	4 — 3 55 3 48	3 54 3 45 3 40	3 54 3 48 3 42	3 57 3 49 3 46	Schweinefleisch
Gerste	5 9 5 13 5 —	5 — 4 51 4 48	— 5 — — —	5 8 5 8 5 8	— 5 — — —	4 24 4 16 4 12	abgezogen — „ 14 „
Weizen	— — — — —	6 40 6 17 5 48	— 6 48 — —	— — — — —	— — — — —	— 5 50 — —	unabgezogen — „ 15 „
Roggen	— 5 42 — —	— 5 26 — —	— 5 24 — —	— — — — —	— 5 26 — —	— — — — —	8 Pf. Kornbrot — „ 32 „
Bohnen	— — — — —	— 6 — — —	— 5 33 — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	8 „ Mittelbrot — „ 28 „
Erbsen	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	8 „ Schwarzbrot — „ 24 „
							1 Kr. Weizen 1 Q. 5 26 1 Q.
							1 Pfund Butter kostet — „ 28 fr.
							1 „ Rindfleisch — „ 32 „
							1 „ Schweinefleisch — „ 26 „
							7 Eier für — „ 8 „

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die Stelle eines ärztlichen Vorstandes des Katharinenhospitals dem praktischen Arzte Dr. Krüger dahier, u. die bei der Postdirektion erledigte Sekretärstelle dem Postrevisor v. Hoff übertragen; auf dessen Stelle den Kanzleibehilfsarbeiter bei derselben, Postamtssekretär Bötz, befördert; die bei dem Steuerkollegium erledigte Registratorsstelle dem Kanzleibehilfsarbeiter Münch bei der Oberrechnungskammer und die bei dem Steuerkollegium erledigte Revisorsstelle dem Kanzleibehilfsarbeiter dieser Behörde, Umgebungsamtssekretär Bötz, übertragen; den Postmeister Kempenau in Döhringen auf sein Ansuchen des Posthalterdienstes entbieten und letzteren dem Dekanomen Kröhn in Döhringen mit dem Titel Posthalter verleihe; dem Maschinenmeister Trute in Ehlingen den Rang in der achten Stufe der Rangordnung angewiesen; dem Fachlehrer der französischen Sprache an der polytechnischen Schule, Professor Bölder, den Rang auf der 7. Stufe der Rangordnung, sowie dem seitherigen Repetenten und Hilfslehrer an der polytechnischen Schule, Dr. Zech, den Titel eines Professors mit dem Rang auf der 8. Stufe der Rangordnung verleihe; ferner den evangelischen Stadtpfarrer Baumann in Neuenstein wegen hohen Alters und den evangelischen Pfarrer Halbenwag in Bödingen wegen körperlicher Dienstunfähigkeit, ihrer Bitte gemäß, in den Ruhestand versetzt; die Stelle des Kassiers der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens und des Hauptrechners der Straßen- und Wasserbaukosten dem Kanzleirath Euting bei dem Ministerium des Innern übertragen und den Regierungsekretär, Assessor Widenmann in Ludwigsburg, seinem Ansuchen gemäß, wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt.

Bei der am 26. Mai bis 7. Juni vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung sind zu Bewerbung um die in §. 1 der R. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen unter Andern für befähigt erkannt worden: J. G. Peyer von Roßfelden, K. C. Kauffmann von Calw, K. A. Wolf von Freudenstadt.

Der evangelische Schuldienst zu Untermusbach wurde dem Unterlehrer Gluck in Jölsfeld übertragen.

Gestorben: Zu Ulm Dörfl v. Zischwitz, Ritter des Ordens der württembergischen Krone, 61 Jahre alt; zu Stuttgart Hofmusikant Lachner, 60 Jahre alt; Rechtskonsulent Reyscher, 38 Jahre alt; Gemeinderath Stöckle, 52 Jahre alt; zu Biberach der katholische Kaplan Pfarrer Weingart, 87 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 23. Juni. Der letzte Donnerstag war der Tag, an welchem auch unsere Stadt in das große Telegraphennetz eingereiht wurde. Hauptsächlich wird nun auch das Verlangen nach einer Eisenbahn nicht mehr so lange unberücksichtigt bleiben. — Heute kam hier der seltene Fall vor, daß Vater und Sohn, die nur wenige Stunden von einander das Zeitliche segneten, gleichzeitig beerdigt wurden. — Vorige Woche extrank in Altenstaig eine Weibsperson. Dieselbe hatte an der oberen Wasserstufe Flöberspöne aufgefunden, wo sie sich auf einen im Wasser liegenden Stamm wagte und darauf ausglitt.

Göppingen, 17. Juni. Die Schafhalter machen saure Gesichter zu den Nachrichten, die von Breslau und Augsburg über die Wollpreise kommen und sind auf einen Abschlag von 15 Prozent schon gefaßt; dazu kommt es noch, daß die Wolle heuer sehr leicht wiegt und der Wollertrag weit unter der Schätzung ausfällt. (N. 3.)

Kirchheim, 21. Juni. (Wollmarkt.) Gelagert 13,000 Ctr. Zufuhr andauernd. Käufe noch keine abgeschlossen, obgleich schon viele Käufer hier sind. (St. A.)

Im Oberamtsbezirke Spaichingen tritt am 1. Juli d. J. eine regelmäßige Landpostboten-Anstalt in Wirksamkeit.

Stuttgart, 19. Juni. Gestern Abend 9 Uhr 10 Minuten trafen die Wiener Industriellen, welche die Londoner Ausstellung besucht hatten, auf ihrer Rückfahrt hier ein, und fuhren, nachdem sie auf der Eisenbahn eine Abendmahlzeit eingenommen hatten, um 10 Uhr 45 Minuten nach Ulm und München ab. — Heute Vormittag 9 Uhr fand unter großer Theilnahme Seitens der Bevölkerung die Beerdigung des Gemeinderaths Stöckle

statt; der Berewigte war einer der intelligentesten Weingärtner Württembergs und zeichnete sich namentlich durch Rechtlichkeits Sinn und genaue Kenntniß unserer Zustände, namentlich so weit sie die Verhältnisse unserer weinbaugebenden Bevölkerung betrafen, aus. (S. M.)

Stuttgart, 19. Juni. In der Metzger'schen Buchhandlung dahier erschien so eben eine kleine Schrift die der eindringlichsten Empfehlung würdig ist: eine ganz populär gehaltene Beschreibung der „Schlangen Württembergs“ von dem Schullehrer Koch in Sondernach, der schon seit vielen Jahren sich mit dem genauen Studium dieser Thiergattungen beschäftigte. Sie ist zunächst für die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen des Landes und für unsere Volksschule bestimmt, und es wäre nur wünschenswerth, daß unsere landwirtschaftlichen Vereine zu Verbreitung derselben möglichst mitwirken würden, so wie, daß jede Gemeinde des Landes dieses Werkchen aus ihrem Schulfond anschaffen würde. Wenn man bedenkt, wie Unwissenheit die so unschuldige Blindschleiche, die so nützliche Ringelnatter nicht bloß verfolgt, sondern es sich sogar zur Ehre rechnet, diese armen Thiere zu tödten, ja zu martern, weil der Aberglaube herrscht, Gott selbst habe die Blindschleiche zur Blindheit verdammt, indem sie sonst das Kind im Mutterleibe nicht verschonen würde, oder in anderen Gegenden der nicht minder grasse Aberglaube herrscht, daß der Mensch erblinde, über dessen Gesicht eine Blindschleiche kriechen, oder weil in vielen Gegenden der Unsinn geglaubt wird, daß die Ringelnatter den Kühen die Milch entziehe und schlafenden Menschen in den Magen kriechen dann muß man mit Freuden eine volksthümliche Schrift begrüßen, welche diese Irrthümer widerlegt und den großen Nutzen dieser seither auf die unverantwortlichste Weise verfolgten Thiere auf schlagende Weise hervorhebt. So viel wir wissen, ist diese Schrift, welche durch sechs nach der Natur aufgenommenen Abbildungen in Farben, druck eine sehr werthvolle Beigabe erhalten hat, auch von Seiten der obersten Schulbehörde zur Anschaffung empfohlen worden.

Weinsberg, 18. Juni. Ein Bäcker von Lehrensteinsfeld, der in seinem Geschäft zurückgekommen war, überstiedelte mit seiner Frau nach Weinsberg, wo diese früher länger in Dienst gewesen war, und wo er nun an der Eisenbahn Beschäftigung fand. Der öfter wiederkehrende häusliche Unfriede hatte zur Folge, daß die Frau bei ihrer früheren Dienstherrschaft Unterkommen suchte und von da ließ sie ihr Mann gestern früh in ein Nachbarhaus zu einer Unterredung rufen, welche nun seinen Wünschen nicht entsprochen zu haben scheint; denn plötzlich sah man die Frau mit auf die linke Brust gedrückter Hand aus dem Hause heraus in den Dehnen ihres früheren Diensthauses hinein springen, wo sie alsbald umsauf und todt war. Ihr Mann hatte ihr ein Messer in die Brust gestochen. Fast gleichzeitig sprang der Mann durch die Straße, Streiche gegen sich selbst führend, ohne daß Jemand ahnte, daß er sich während des Laufes mit demselben Messer zu erstechen suchte, mit dem er eben seine Frau, die in der Hoffnung war, todtgestochen und so kam er bis in seine Schlafkammer, wo er sich den Hals abschnitt und auch kurz nachdem die ihm nacheilenden Leute ihn erreicht hatten, den Geist aufgab. (N. 3.)

Ausbach, 15. Juni. Bei der heute stattgefundenen ersten Gewinnziehung des Ausbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens fielen auf nachbenannte Loose die nebenbezeichneten Gewinnste: Serie 4805 Nr. 4 20,000 fl., Serie 2435 Nr. 4 2000 fl., Serie 3439 Nr. 31 500 fl., Serie 184 Nr. 7, Serie 1722 Nr. 2, Serie 4 72 Nr. 48, Serie 4276 Nr. 13 und Serie 4805 Nr. 14 je 100 fl. (N. 3.)

An der Verzögerung, daß der Kurfürst von Hessen das

ihm vorgelegte Ministerprogramm noch nicht genehmigt habe, sollen die beiden deutschen Großmächte schuld sein, deren Ansichten in dieser Beziehung nicht ganz übereinstimmen. Das preussische Cabinet soll gefordert haben, daß das in der Bildung begriffene kurhessische Ministerium sein Programm in Berlin vorlege. Das Wiener Cabinet habe sich aber schon damit begnügt, auf die Ordnung der Verfassungsfrage in Kurhessen mit aller Energie hinzuwirken, halte es aber nicht für gerathen, die innere Unabhängigkeit eines deutschen Bundesstaates anzutasten. Diesen Umstand benutze der Kurfürst und schiebe die Genehmigung des Programms auf die lange Bank. Indessen soll von Preußen in Wien die Erklärung abgegeben worden sein, daß eine übermäßige Verlängerung des Provisoriums Preußen zu entscheidenden Schritten nöthigen werde.

Kassel, 21. Juni. Das Zustandekommen des Ministeriums Wigand ist in Folge äußerer Einwendung gefährdet. Inzwischen trifft Generalstaats-Prokurator v. Dahmrodt'scher Vorberathungen zur Bildung eines Ministeriums aus den Anhängern der sechsziger Verfassung. (N. Z.)

In dem Herzogthum Coburg ist durch eine besondere Ministerialverordnung das Turnen als ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand in allen Stadt- und Dorfschulen aufgenommen worden. Als Anleitung ist der Turnunterricht von Hausmann empfohlen.

In dem Lande Hannover, wo so viele Kasernen gebaut werden, die ungeheuren Summen kosten, gibt es noch 900 Lehrer, deren Gehalt die Summe von 30 Thalern nicht viel übersteigt und die bei den Bauern frei schlafstellen und den Wandeltisch haben. Bei andern 300 Lehrern beträgt der jährliche Gehalt nicht viel über 100 Thaler.

Die Wollmärkte in Güstrow, Berlin, Wien, Warschau und Pesth waren ziemlich stark befahren, allein die Waare konnte an keinem der genannten Orte den vorjährigen Preis erzielen.

Wien, 21. Juni. Die Oesterreichische Post ist am 19. in Belgrad unverfehrt angekommen, Postaren aber wurden von serbischen Pferdeknechten ermordet. Die Thäter sind verhaftet. Der provisorische Zustand unter Vermittlung der Konsuln fortwährend. Die Scenen letzter Tage sind schrecklich. Die Landbevölkerung plünderte die Läden. Das Standrecht ist publicirt; zwei Plünderer wurden erschossen. In Bukarest wurde der Conseilspräsident Katargi ermordet. (T. d. St. A.)

Während eines am 9. Juni in der böhmischen Gemeinde Semtschitz stattgefundenen Gewitters wurde in der Kirche das Hochamt celebrirt, welchem mehrere hundert Andächtige beizuhören. Eben las der Priester das Evangelium, — es wurde geläutet, — da schlug plötzlich ein Blitz in die dichtgefüllte Kirche ein. Eine einzige Flamme ergoß sich über die Köpfe der Kirchenbesucher, worauf ein so schrecklicher, lange anhaltender Donnerschlag erfolgte, daß die Anwesenden nicht anders glaubten, als daß die ganze Kirche einsürze. Entsetzen herrschte — Alles drängte sich hinaus. Nachdem man sich vom Schrecken etwas erholt, sah man erst nach, was für Unheil der Blitz angerichtet. Derselbe hatte am Hauptportal die Leiste der Thüre abgerissen, der Kirche selbst war nichts geschehen, man sah keinen Brand, verspürte nur Schwefelgeruch. Von den im Schiffe der Kirche gewesenen Personen war Niemand verletzt; bei dem Fenster hinter der auf dem Chor befindlichen Orgel lag aber der Semtschitzer Lehrer Benzel Gladil todt am Boden und nicht weit von ihm lagen 4 Knaben, glücklicherweise nur betäubt und nicht verletzt. Man fand keine Spur einer Verletzung an dem Leibe des Lehrers; der Stiefel am linken Fuße war etwas beschädigt und die Uhr aus der linken Westentasche herausgeschlagen.

In Graz ist am 19. Mai eine 80jährige Frau von ihrem 61jährigen Sohne auf schauerhafte Weise ermordet worden.

Der Finanzminister in Turin hat bei den Ständen den Antrag gestellt, für 200 Millionen neue Schwabbons auszugeben. Es ist nicht einmal so viel in der Staatskasse, um eine Todtenfeier für Cavour an seinem Sterbetage zu veranstalten.

Turin, 18. Juni. Aus Veranlassung der Adresse der zu Rom versammelten Bischöfe hat die Kammer eine Adresse an den König beschloffen, worin es heißt: „Angesichts der Sprache und Haltung der Bischöfe müsse alles Zaudern aufhören, und Europa müsse Italiens Befreiung von einer Nacht zugeben, welche nur den Weltfrieden störe.“ (T. D.)

Turin, 20. Juni. Der Bischof Orvieto wird gerichtlich verfolgt. In Folge der Aufforderung der Aktionspartei, zu er-

klären, ob Garibaldi mit ihr oder mit der Regierung gehe, soll er seine Entlassung als Präsident der Emancipationsgesellschaft gegeben haben. (N. Z.)

Er mischt sich in Alles, heißt es jetzt von Napoleon. Nicht genug, daß er in Mexiko wieder Krieg führt, der viel Geld kostet, so hat er jetzt auch den Sultan zur Rede gesetzt, warum er die abgebrannte Kuppel der Grabeskirche zu Jerusalem nicht baue und ihm aufgegeben, sofort anzufangen, wenn er nicht Krieg haben wolle. Er hat seinen Minister Persigny nach London geschickt, um zu fühlen, ob England geneigt sei, den Frieden in den entzweiten Staaten in Nordamerika herzustellen zu helfen. Er hat den Wunsch ausgesprochen, in nächster Zeit nach Berlin zu kommen, um den Besuch von Compiègne zu erwidern und hofft dort auch den Kaiser von Rußland zu sehen.

Für die Expedition nach Mexiko forderte die französische Regierung bekanntlich einen Credit von 15 Millionen, welcher auch bewilligt worden. So unzufrieden die Franzosen über dieses Unternehmen sind, so sind sie doch Feuer und Flamme, seitdem sie gehört haben, daß die Mexikaner ihre Soldaten geschlagen haben. Das halten sie gar nicht für möglich und es melden sich eine Menge Freiwilliger, welche diese Scharte wieder ausweken wollen. Man spricht davon, es sollten statt 4000 nahe an 20,000 Mann Kerntruppen eingeschifft werden, um den Mexikaner Respect einzusößen. Ein böser Umstand wird aber der sein, daß um die Zeit, in welcher die Truppen ankommen, das gelbe Fieber gewöhnlich sich einstellt und am meisten die Fremden mitnimmt.

Napoleon denkt nicht mehr daran, den Erzherzog Max auf den Thron von Mexiko zu setzen. Es ist ihm eine andere Idee gekommen, seitdem die Spanier und Engländer sich von der Allianz zurückgezogen haben. Mexiko soll einen französischen Statthalter oder Vicekönig erhalten und so bietet er Alles auf, den Erzherzog Max zu bewegen, auf den Thron zu verzichten und die ihm deshalb geschriebenen Briefe zurückzugeben, damit diese nicht einst als Waffe gegen ihn gebraucht werden können. Allein bis jetzt waren alle Versuche umsonst, es dahin zu bringen.

Paris, 21. Juni. Die Journale melden: General Forey gehe mit zwei Regimentern Quaren, vier Regimentern Infanterie und einem Detachements Specialwaffen nach Mexiko. (N. Z.)

Der Prinz Napoleon ist mit einem zahlreichen Gefolge nach London abgereist, wo er auf den Wunsch des Kaisers ein großes Haus machen und den französischen Ausstellern einige Feste geben soll.

Vor dem Assisengericht des Vogesendepartements erschien dieser Tage ein junges kaum 17 Jahr altes Mädchen, das 33 Brandstiftungen angeklagt war, von denen einige ziemlich bedenkenden Schaden angerichtet hatten. Das Gericht vernichtete das junge Mädchen, das alles eingestand, zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit. (N. Z.)

St. Petersburg, 14. Juni. Das Gerücht von großen Feuersbrünsten in Moskau wird in der „Nordischen Biene“ de-mentirt; daß jedoch auch in dieser Stadt Anfangs dieses Monats mehrere nicht unbedeutende Brandfälle vorgekommen sind, wird und kann dadurch nicht widerlegt werden, da sie Thatsachen sind. Leider treffen aus der Provinz täglich neue Hiobsposten ein. Ein Telegramm aus Nowgorod meldet, daß am 8. dies die Stadt Borowitschi zur Hälfte niedergebrannt ist, darunter auch einige Gerichtsgebäude. In Odessa, wo es schon in der letzten Mai-Woche dreimal gebrannt hat, sind in voriger Woche wiederum bedeutende Brandschäden vorgekommen. Endlich brach in der Nacht vom 12. in Tschernigow ein Feuer aus, welches eine Kirche, 27 Häuser, 17 Schuppen und 133 Verkaufsbuden in Asche legte. Die Stadt Wilna hat am 10. dies durch Sturm Hagel und Regen bedeutend gelitten.

Petersburg, 18. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ theilt heute mit, der Generalgouverneur habe die Sperrung der Schacheln, weil dieselben der Ausgangspunkt falscher Gerüchte seien, sowie die Sperrung sämtlicher populärer Lesecabine, wegen der Ausgabe von Agitationschriften, beschloffen. (Fr. Pstg.)

Newyork, 9. Juni. Eine Seeschlacht hat zu Memphis stattgefunden, wobei die Flotte der Sonderbündler total zerstört wurde. Die Bundesstruppen haben Memphis besetzt. General Fremont ist in einen Hinterhalt gerathen und hat bedeutenden Verlust erlitten. (Fr. Z.)

Druck und Verlag der W. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Revision: Holzst.

Holzst.